

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daß er mit dem am 14. Oktober 1474 in der Ingolstadter Matrikel als Johannes Preuß de Herprechting eingetragenen Manne identisch ist. Sein Geburtsjahr läßt sich aus der Schlußschrift seines letzten Druckes, eines Straßburger Brevieres, wo von dem am 16. November 1510 erfolgten Tode des 63 jährigen Druckers gesprochen wird, als das Jahr 1447 berechnen.

Sein ältester datierter Druck ist das *Formulare und Tutsch Rhetorica* (Hain-Cop. 7260) von 1483, doch ist es sicher, daß diesem Drucke kleinere undatierte Werke vorangegangen sind, wie z. B. das im Jahre 1912 von K. Heiland in Faksimile herausgegebene *Volksbuch vom Pfaffen Amis* sowie der *Ordo divinarum officiorum* für 1483 (Berlin, Staatsbibliothek) und Eckenolt, *Legende von dem Ritter Peter Diemringer von Stouffenberg*. Im Jahre 1490 erwarb er das Bürgerrecht und wurde Mitglied der Zunft „Zur Stelz“. Seine Druckerei hatte er wenigstens in seiner letzten Zeit in dem „Zum Thiergarten“ genannten Hause, wo vorher schon Mentelin gearbeitet hatte. Die Zahl der von ihm gedruckten Bücher ist ziemlich beträchtlich, ihr Inhalt vielseitig wie bei wenigen seiner Berufsgenossen.

Druckproben: *Monumenta* Taf. 42, 299. *GfT.* Taf. 275, 742, 744, 854, 1270-1272. *Woolley* 17, 18. *Freys* 29. *H-H* 82.

DRUCKER DES JORDANUS VON QUEDLINBURG

(*Monumenta* Taf. 149 und *Woolley* 19, *GfT.* Taf. 843-853) s. Georg Husner.

MARTIN FLACH, aus Küttolsheim gebürtig, hatte im Jahre 1472 durch seine Heirat mit Catharina, einer Tochter des Straßburger Schuhmachers Joh. Dammerer, das Bürgerrecht erworben und sich der Zunft der Goldschmiede angeschlossen. Sicherlich war er damals noch nicht selbständiger Buchdrucker, denn seine ältesten unterschriebenen Drucke sind aus dem Jahre 1487, alle in den Bibliographien sich findenden Titel mit älteren Daten gehören zu den bekannten Fälschungen des Lilienfelder Bibliothekars Pater Hanthaler, der, den Basler und den Straßburger Drucker Martin Flach für eine einzige Person haltend, eine Ausfüllung der zwischen beiden Pressen damals wenigstens klaffenden Lücke (1477-1486) für besonders unauffällig hielt. Flach lebte bis zum 26. Oktober 1500. Seine Druckwerke — es sind ungefähr 100 — haben zum größten Teil theologischen Inhalt, daneben kennen wir einige Schulbücher über lateinische Grammatik und einzelne Werke aus dem kanonischen Recht. Druckproben: *Monumenta* Taf. 194. *GfT.* Taf. 82, 1273-1278, cf. 1296.

PETER ATTENDORN war ein Buchhändler, der sich gelegentlich auch mit Buchdruck befaßte. Über seine Herkunft und seine persönlichen Verhältnisse ist bisher nichts bekanntgeworden. Im Jahre 1482 erscheint sein Name zum ersten Male in einem uns noch erhaltenen Brief des Straßburgers Adolf Rusch, in dem dieser den Baseler Drucker Johann von Amerbach um Überlassung von Typen für die Presse Peter Attendorns bittet. Über den Erfolg dieses Schreibens wissen wir nichts. Erst im Jahre 1489 erschien ein Büchlein, das *Directorium statuum sen tribulatio seculi*